



Arbeitsgemeinschaft Diagnosis Related Groups der Fachverbände für Künstlerische Therapie

Januar 2007

Kodierleitfaden Klassifikation therapeutischer Leistungen KTL 2007

Beatrix Evers-Grewe, Harald Gruber; Christa-Barbara Kraft, Bettina Kunzmann

Zusammenfassung:

- Die Kodiermöglichkeit der Künstlerischen Therapien wird im KTL 2007 diagnose- und fachgebietsübergreifend sowie unabhängig von der Ergotherapie geführt
- Der Begriff der Künstlerischen Therapien wird allerdings nicht im alphabetischen Register genannt
- Im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen ist unter der Ziffer G04 Gruppenpsychotherapie, psychodynamisch auch der Künstlerische Therapeut als Co-Therapeut zugelassen
- Ziffern, die auch von Künstlerischen Therapeuten diagnoseübergreifend kodiert werden, können beispielsweise sein:

C02 Motivationsförderung

C03 Gespräche mit Patienten und Angehörigen

C04 Gespräche mit Patienten und Betriebsangehörigen

C05 Vortrag Gesundheitsinformation

C08 Allgemeine Gesundheitsinfo

Wichtig: Künstlerische Therapeuten dürfen diese Ziffern kodieren!

Dem Rentenversicherungsträger gegenüber wird dies allerdings nicht als Leistung der Künstlerischen Therapien sichtbar.

Einrichtungsspezifisch kann das wichtig sein, da mit der Kodierzulassung die Stellung der KT innerhalb der jeweiligen Institutionen zu festigen ist.

Wichtiger: Wo möglich die Ziffern der KT kodieren!!!!

Anlage 1: Entstehung der aktuellen Dokumentationscodes für Künstlerische Therapien

Anlage 2: Beispiele für weitere verwendbare Codes in der aktuellen KTL

Anlage 1: Entstehung der aktuellen Dokumentationscodes

Kodierung Künstlerischer Therapien in der KTL 2007

- Veränderungen gegenüber der KTL 2000
- Neue Begrifflichkeiten und Auswirkungen der neuen Struktur

Die Überarbeitung der Klassifikation Therapeutischer Leistungen in der Rehabilitation (KTL) durch die verschiedenen von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) eingesetzten Gremien wurde Mitte 2006 abgeschlossen. Die Endfassung der überarbeiteten KTL zur Dokumentation der Therapeutischen Leistungen in der stationären, teilstationären und ambulanten Rehabilitation liegt nun in der ab 1.1.2007 gültigen Fassung vor.

Die in der KTL 2000 als „Kreativtherapien“ unter einer eigenen Ziffer kodierbaren Verfahren der Kunst- und Gestaltungstherapie, der Musiktherapie sowie der Bewegungs- und Körpertherapie, wurden in der gestrafften KTL 2007 in das Kapitel F „Klinische Psychologie, Neuropsychologie“ integriert. Hier sind aktuell unter dem Oberbegriff „Künstlerische Therapien“ – nach Bearbeitung der Vorschläge der „Arbeitsgemeinschaft Diagnosis Related Groups der Fachverbände für Künstlerische Therapien (AG DRG FKT)“ - Musiktherapie, Tanz- und Bewegungstherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, sowie Theatertherapie durch die Deutsche Rentenversicherung Bund folgendermaßen aufgenommen:

F Klinische Psychologie, Neuropsychologie

F15 Künstlerische Therapien einzeln

F16 Künstlerische Therapien in der Gruppe

Dokumentationscodes

F151 Musiktherapie einzeln

F152 Tanz- und Bewegungstherapie einzeln

F153 Kunst- und Gestaltungstherapie einzeln

F154 Theatertherapie einzeln

F161 Musiktherapie in der Gruppe

F162 Tanz- und Bewegungstherapie in der Gruppe

F163 Kunst- und Gestaltungstherapie in der Gruppe

F164 Theatertherapie in der Gruppe

Qualitätsmerkmale

- Berufsgruppe:** Künstlerischer Therapeut (Diplom-Kunsttherapeut, Diplom-Musiktherapeut, Tanz-, Bewegungs-, Theatertherapeut und gleichwertige Ausbildung)
- Fachgebiet:** fachgebietsübergreifend
- Indikation:** indikationsübergreifend; als nonverbale Therapieformen insbesondere dann, wenn der Rehabilitand einem verbalen Zugang nicht mehr bzw. noch nicht zugänglich ist (z. B. in begleitenden psychischen Krisen oder belastenden Lebenslagen)
- Therapieziel:** künstlerische Äußerungen in Kunst, Musik, Tanz und Bewegung, Handlungsaktivierung, Förderung des Kommunikations- und Interaktionspotentials, Steigerung der emotionalen Aufgeschlossenheit, Spannungsreduktion, Aggressionsabbau, Förderung des Selbstwertgefühls, Erlebnisintensivierung, Aufarbeitung biographischer Probleme und Überwindung sozialer Konflikte
- Dauer:** mindestens 30 Minuten
- Frequenz:** empfohlen mindestens 2 mal pro Woche
- Anzahl Rehabilitanden:** 1 Rehabilitand
- Sonstige Qualitätsmerkmale:** Einsatz von künstlerischen Medien und Verwendung von Materialien für kreative Techniken

Während die KTL 2000 „Kreativtherapien“ ausschließlich in den Fachgebieten Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Abhängigkeitserkrankungen vorsah, sind die „Künstlerischen Therapien“ in die neue KTL Fassung fachgebietsübergreifend aufgenommen. Die Anwendung der Künstlerischen Therapien ist in allen Fachgebieten der Rehabilitation möglich. Die Mindestanforderungen wurden weit gefasst und sollten in der Praxis nicht unterschritten werden.

Anlage 2: Beispiele

C Information, Motivation, Schulung

C02 Motivationsförderung

Dokumentationscode

C020 Motivationsförderung

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe:	alle relevanten therapeutischen Berufsgruppen
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	
Fachgebiet:	fachgebietsübergreifend
Indikation:	indikationsübergreifend
Therapieziel:	Vermittlung von Kenntnissen über die Erkrankung, Motivation zu Therapietreue und Verhaltensänderung, Förderung der Krankheitsbewältigung, Erarbeiten, von Problemen der Langzeitbehandlung, Motivation zur aktiven Nachsorge
Dauer:	mindestens 45 Minuten
Frequenz:	empfohlen mindestens 1 mal pro Rehabilitation
Anzahl Rehabilitanden:	nicht relevant
Sonstige Qualitätsmerkmale:	Demonstrationsmaterial

C Information, Motivation, Schulung

C03 Gespräche mit Patienten und Partner/Angehörigen

Dokumentationscode

C030 Gespräche mit Patienten und Partner/Angehörigen

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe:	alle relevanten therapeutischen Berufsgruppen
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	
Fachgebiet:	fachgebietsübergreifend
Indikation:	indikationsübergreifend, z. B. einfache und Komplexe Störungen im Alltag (ADL)
Therapieziel:	Vermittlung von Kenntnissen über die Erkrankung, Motivation zu Therapietreue und Verhaltensänderung, Förderung der Krankheitsbewältigung, Erarbeiten von Problemen der Langzeitbehandlung, Motivation zur aktiven Nachsorge
Dauer:	mindestens 15 Minuten
Frequenz:	empfohlen mindestens 1 mal pro Rehabilitation
Anzahl Rehabilitanden:	Rehabilitand und Partner, Angehörige
Sonstige Qualitätsmerkmale:	Beratungszimmer, Ergotherapieaum, ggf. Informationsmaterial

C Information, Motivation, Schulung

C04 Gespräche mit Patienten und Betriebsangehörigen

Dokumentationscodes

C041 Einzelgespräche mit Patienten und Betriebsangehörigen

C042 Betriebsseminar

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe: alle relevanten therapeutischen Berufsgruppen

Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:

Fachgebiet: fachgebietsübergreifend

Indikation: indikationsübergreifend

Therapieziel: Wahrnehmen und Klären der Auswirkungen von chronischen Erkrankungen, Behinderungen in Bezug auf das Arbeitsfeld, Erhaltung und Sicherung des Arbeitsplatzes, Planung der Nachsorge

Dauer: mindestens 45 Minuten

Frequenz: empfohlen mindestens 1 mal pro Rehabilitation

Anzahl Rehabilitanden: nicht relevant

Sonstige Qualitätsmerkmale:

C Information, Motivation, Schulung

C05 Vortrag: Gesundheitsinformation

Dokumentationscode

C050 Vortrag: Gesundheitsinformation

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe: alle relevanten therapeutischen Berufsgruppen

Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:

Fachgebiet: fachgebietsübergreifend

Indikation: indikationsübergreifend

Therapieziel: Motivation zu einer gesunden Lebensführung, z. B. gesunde Ernährung, aktive Nachsorge wie Sport, Bewegung u. a.

Dauer: mindestens 45 Minuten

Frequenz: empfohlen mindestens 2 mal pro Rehabilitation

Anzahl Rehabilitanden: nicht relevant

Sonstige Qualitätsmerkmale:

C Information, Motivation, Schulung

C08 Seminar: Allgemeine Gesundheitsinformation und -förderung

Dokumentationscodes

C081 Seminar zur Gesundheitsförderung: Modul „Schutzfaktoren“

C082 Seminar zur Gesundheitsförderung: Modul „Gesunde Ernährung“

C083 Seminar zur Gesundheitsförderung: Modul „Bewegung und körperliches Training“

C084 Seminar zur Gesundheitsförderung: Modul „Stress und Stressbewältigung“

C085 Seminar zur Gesundheitsförderung: Modul „Alltagsdrogen“

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe: Arzt, Diplom-Psychologe, Diplom-Sozialpädagoge, Diplom-Sozialarbeiter, Diätassistent, Diplom-Sportlehrer u. a.

Zusatzausbildung bzw. Fortbildung: jeweils: didaktisch geschult und in Bezug auf die Thematik ausreichend qualifiziert

Fachgebiet: fachgebietsübergreifend

Indikation: indikationsübergreifend

Therapieziel: Motivation zu einer gesunden Lebensführung und zur Verhaltensänderung, Reflexion über Ziele und Verlauf der Rehabilitation, Planung der Nachsorge

Dauer: mindestens 60 Minuten

Frequenz: empfohlen mindestens 1 mal pro Rehabilitation

Anzahl Rehabilitanden: maximal 15 Rehabilitanden

Sonstige Qualitätsmerkmale:

G04 Gruppenpsychotherapie, psychodynamisch

Dokumentationscodes

G041 Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch:

Psychoanalytisch orientierte Gruppe

G042 Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch:

Psychoanalytisch-interaktionelle Gruppe

G043 Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch:

Ichstrukturell modifizierte psychoanalytische Gruppe

G044 Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch:

Körperzentrierte, psychoanalytisch orientierte Gruppe

G045 Psychotherapie in der Gruppe,

psychodynamisch bei Beeinträchtigung der Körperwahrnehmung

G046 Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch:

Arbeitsweltbezogene Problematik

G047 Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch:

Geschlechtsspezifische Gruppe

G049 Sonstige Psychotherapie in der Gruppe, psychodynamisch

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe:

Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter SV*

Zusatzausbildung bzw. Fortbildung

Weiterbildung in Psychotherapie und psychodynamischer Gruppentherapie

Fachgebiet:

Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Abhängigkeitserkr.

Indikation:

vorwiegend Persönlichkeitsstörungen, Anpassungsstörungen, neurotische und psychosomatische Störungen, entaktualisierte paranoide, schizophrene und affektive psychotische Störungen

Therapieziel:

Bearbeitung interpersoneller Beziehungsmuster, Förderung von Realitätsbezug und psychosozialer Interaktionsfähigkeit, Differenzierung von Selbst- und Objektvorstellungen, Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Verbesserung der Körperwahrnehmung

Dauer:

mindestens 90 Minuten

Frequenz:

empfohlen mindestens 1 mal pro Woche

Anzahl Rehabilitanden:

8-12 Rehabilitanden, ggf. zusätzlich mit Co-Therapeut (Arzt, Diplom-Psychologe, Künstlerischer Therapeut, Fachpflegekraft)

Sonstige Qualitätsmerkmale:

*sowie im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund- anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung; in der Kinderrehabilitation Qualifikation als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

H Reha-Pflege

H07 Pflegerische Leistung bei psychischen Störungen

Dokumentationscodes

H071 Begleitung bei interner und externer Belastungserprobung

H072 Begleitung nach verhaltenstherapeutischem Expositionstraining

H073 Begleitung und Überwachung von Selbstmanagement und Verhaltensmodifikation

H074 Supportives Gespräch

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe: Gesundheits- und Krankenpflegeperson, sonstige qualifizierte Berufsgruppe

Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:

Fachgebiet: Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Abhängigkeitserkrankungen

Indikation: psychische Problematik

Therapieziel: Unterstützung der Ziele der internen und externen Belastungserprobung sowie der psychotherapeutischen Behandlung

Dauer: individuell

Frequenz: individuell

Anzahl Rehabilitanden: 1 Rehabilitand

Sonstige Qualitätsmerkmale:

H Reha-Pflege

H10 Individuelle pflegerische Anleitung bei neurologischen Funktionsstörungen

Dokumentationscodes

H101 Anleitung zur Mobilisierung, Geh- und Stehübung

H102 Anleitung: Kognitives Training

H103 Anleitung: Fazio-orales Training

H104 Anleitung: Sprach- und Sprechtraining

H109 Sonstige näher bez. pflegerische Anleitung bei neurologischen Funktionsstörungen

Qualitätsmerkmale

Berufsgruppe: Gesundheits- und Krankenpflegeperson, sonstige qualifizierte Berufsgruppe

Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:

Fachgebiet: fachgebietsübergreifend

Indikation: neurologische Funktionsstörung

Therapieziel: Besserung krankheitsspezifischer Beeinträchtigungen

Dauer: mindestens 15 Minuten

Frequenz: empfohlen mehrmals täglich

Anzahl Rehabilitanden: 1 Rehabilitand

Sonstige Qualitätsmerkmale: